Pfarrer und Studienleiter Dr. Eberhard Pausch:

Offizielle Begrüßung zur Verleihung des Leonore-Siegele-Wenschkewitz-Preises am 12.11.2017 in der Evangelischen Akademie Frankfurt

Sehr geehrter Herr Propst Schmidt, sehr geehrte Frau Dr. Köhler, sehr geehrte Frau Böttcher, sehr geehrte Frau Thonipara, sehr geehrter Herr Dr. Schreiber, sehr geehrte Frau Gräßel-Farnbauer, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle recht herzlich zu dieser Veranstaltung der Evangelischen Akademie Frankfurt. Mein Name ist Eberhard Pausch, ich bin Studienleiter und hier im Hause für das Arbeitsfeld „Religion und Politik" zuständig. Zu diesem Feld gehören die Themen der sog. „Öffentlichen Theologie", und in diesen Arbeitsbereich ordnet die Evangelische Akademie Frankfurt auch die theologischen Sondierungen im Vorfeld der Verleihung des Leonore-Siegele-Wenschkewitz-Preises ein.

Sie alle wissen: **Frau Siegele-Wenschkewitz** war Direktorin der Evangelischen Akademie Arnoldshain bis zu ihrem viel zu frühen Tod im Jahr 1999. Sie beförderte seinerzeit die Feministische Theologie und trug dazu bei, die Gender-Forschung in der Evangelischen Theologie aus der Taufe zu heben. Was sie im Jahr 1995 in einem Aufsatz in einem viel beachteten Kröner-Band schrieb, gilt noch heute: **„Die Aufnahme der Genus-Kategorie und die zunehmende Beteiligung von Frauen hat die theologische Wissenschaft und das Leben der Kirchen verändert und wird sie weiter verändern."**[1]

Ich unterstreiche aus meiner Sicht diese Aussage und füge hinzu: Die Aufnahme der Genus-Kategorie verändert nicht nur die Wissenschaft Theologie und die Kirche, sondern sie verändert auch unsere Gesellschaft. Und sie tut dies zudem in einem nicht unbeträchtlichen Tempo. Was damit in einem engeren oder weiteren Zusammenhang steht, liegt auf der Hand: so etwa die kürzlich vom Gesetzgeber eingeführte sog. „Ehe für alle" und die soeben höchstrichterlich beschlossene Möglichkeit der Eintragung eines dritten Geschlechts in das Geburtsregister.[2] Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Zeitzeichen" (11/2017) ist wieder einmal auf der Höhe der Zeit, wenn sie vom „gemachten Geschlecht" spricht und vor diesem Hintergrund den Zusammenhang und die Spannung von feministischer Theologie und Gender-Forschung diskutiert.

Wir alle wissen indes auch und nehmen dies mit Sorge wahr, dass nicht alle Mitglieder unserer Gesellschaft solche Diskussionen und Entwicklungen begrüßen. Es wird in Kreisen der „Neuen Rechten" vom ***Gender-Wahn*** und vom ***„Genderismus"*** geredet, und eine

---

[1] Leonore Siegele-Wenschkewitz: „Die Rezeption und Diskussion der Genus-Kategorie in der theologischen Wissenschaft", in: Hadumod Bußmann/Renate Hof (Hg.): Genus: Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften, Stuttgart 1995, S.60-112, dort S. 104.

[2] http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/intersexualitaet-bundesverfassungsgericht-fordert-drittes-geschlecht-in-geburtenregister-a-1177008.html.

Internet-Seite namens ***„Wikimannia“***[3] versteht sich als Online-Portal für Mannesrechtler und bekämpft leidenschaftlich die angebliche Benachteiligung von männlichen Personen in unserer Gesellschaft.

Es passt jedenfalls in die besondere zeitgeschichtliche Situation, in der wir uns befinden, hinein, dass der diesjährige Preisträger des Siegele-Wenschkewitz-Preises, zum ersten Mal übrigens keine Preisträgerin!, seine Auszeichnung erhält aufgrund eines wesentlichen Beitrages zur Transgender-Forschung. Und es widerspricht dem keineswegs, dass der Nachwuchs-Preis vergeben wird an eine junge Theologin, die in ganz klassischer Weise die Debatte um die Zölibatsklausel im vergangenen Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau historisch aufgearbeitet hat. Sie beide, lieber Herr Dr. Schreiber, und Sie liebe Frau Gräßel-Farnbauer, werden vielmehr für die hohe wissenschaftliche Qualität Ihrer Arbeiten gewürdigt. Die Gründe dafür werden in den anschließenden Laudationes ausgeführt werden.

Noch ein letzter Hinweis: Diese Veranstaltung wird musikalisch begleitet von Frau **Diana Sahakyan**, und wir dürfen uns auch auf diese außergewöhnliche Künstlerin freuen.

Schön, dass Sie alle heute auch bei unerfreulichem Regenwetter den Weg hierher gefunden haben. Im Namen der Evangelischen Akademie Frankfurt wünsche ich dieser Veranstaltung einen guten Verlauf und Gottes Segen!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

[3] http://de.wikimannia.org/WikiMANNia:Hauptseite (abgerufen am 12.11.2017).